

Gesund beginnt im Mund – Ganzheitliche Zahnmedizin

Ein Bericht von DDr. Irmgard Simma-Kletschka

Zusammenfassung

Ganzheitliche Zahnheilkunde beschäftigt sich mit den multi-funktionalen Bezügen des stomatognathen Systems zu Gesamtorganismus und Umwelt.

Bei zahlreichen interdisziplinären Beschwerdebildern spielt das Kausystem – das stomatognathe System – eine zentrale Rolle.

F.X. Mayr hat in seiner „Diagnostik am Badestrand“ die Körperhaltung und somit auch Kiefergelenk, Unterkiefer-Position und Bisslage, Bauchraum und Wirbelsäulen bezogen in seinen psychosomatischen Karikaturen dargestellt.

Einleitung

Die sogenannte Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) ist ein Sammelbegriff von diversen Symptomatiken die oft Überreizheitszustände durch Stress beinhalten und schwer in übliche Diagnose und Behandlungskonzepte einzuordnen sind.

Es handelt sich um Irritationen, die das Kiefergelenk aufgrund der vielfältigen Vernetzungen dieser Region mit der Großhirnrinde, den autochthonen Halsmuskeln und dem verlängerten Halsmark, als Hauptstörfeld in eine zu beachtende Sonderstellung bringt und jeden Zahnarzt interdisziplinär fordert.

Die bekannten Überlastungssymptome im Kausystem wie:

- Karies
- chronische Zahnfleischentzündungen
- Schliff-Facetten
- Überempfindlichkeiten

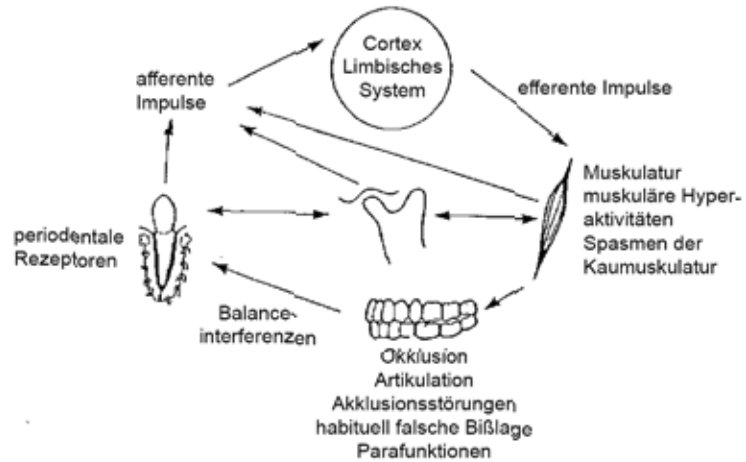


Abb.1: Summationseffekte von Schmerzafferenzen aus dem Zahn-Mund-Kiefer-Bereich nach Gross /Frey: Kopfschmerz

- devitale Zähne
- Herde und Störfelder
- Zahnfehlstellungen
- Kieferanomalien - Dysgnathien
- diverse Veränderungen im Kiefergelenk
- etc.

werden begleitet von myofunktionellen Problemen, Bruxismus, Zungen-, Lippen- und Wangendyskinesien, Sprachfehlern, Mundatmung, Lymphstaus u.a. als Ausdruck einer Craniomandibulären Dysfunktion:

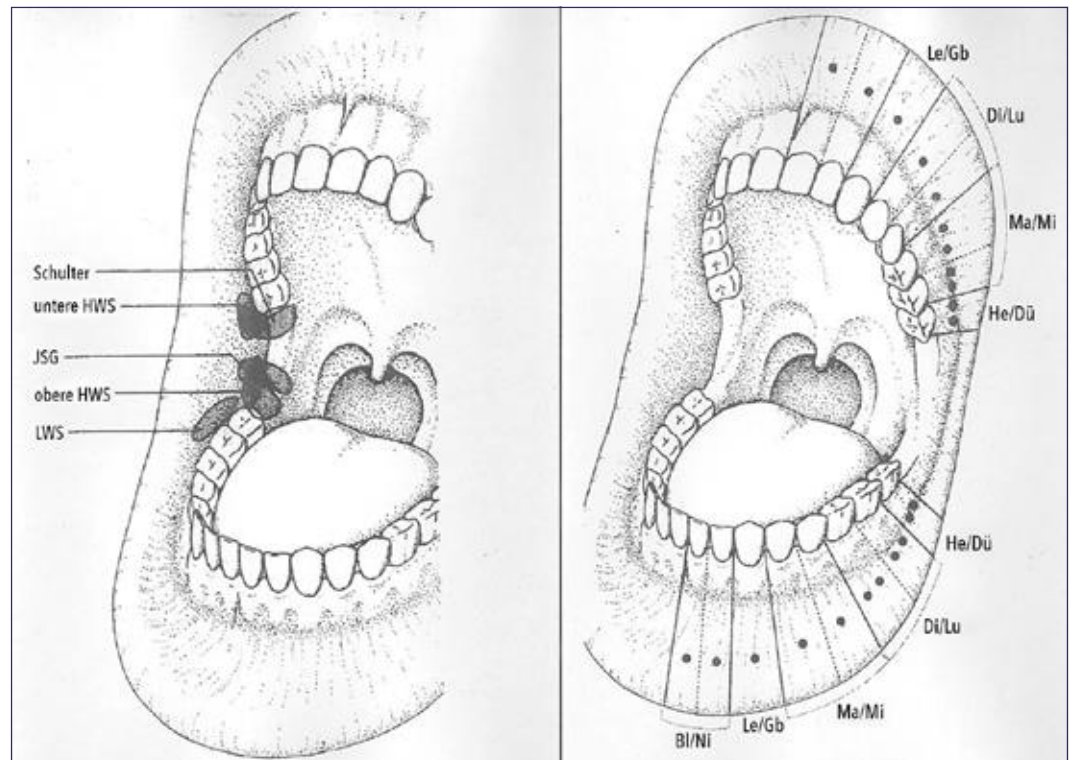


Abb. 2: Projektionszonen und Einzelzahnzuordnungen zu den 5 Funktionskreisen des Akupunktursystems

CMD Symptome sind:

- Gesichts-, Kopfschmerzen und Migräne
- Haltungstörungen
- Kiefergelenksschmerzen
- Gesichtsasymmetrie, Neuralgien
- HWS-Syndrom und Schulter-Arm-Schmerzen
- Rückenschmerzen
- Tinnitus und Schwindel
- Winkelfehlsichtigkeit (Dysphorie)

Das Kausystem als Stress- und Bearbeitungssystem nimmt im Sinne der Biokybernetik eine tragende Rolle ein. Impulse aus anderen Körperregionen werden oft in das Kausystem hineingetragen und im Sinne der Regulationsmedizin hier bearbeitet. Sowohl die neurophysiologischen Zusammenhänge als auch das Kramer-Schema (EAV) und die Erfahrungen der Mundakupunktur zeigen, wie sich viele dieser Beschwerdebilder über Mundpunkte harmonisieren lassen.

Patientenfall Trigeminusneuralgie, CMD

- Patientin, 50 Jahre
- Wirbelsäulen- und Muskelschmerzen seit Jahren
- seit 3 Monaten schwere Trigeminusneuralgie,
- wurde interdisziplinär abgeklärt und behandelt
- Der zahnärztliche Befund zeigt eine Kiefergelenkskompression

- beidseits, UK Engstand, Amalgamfüllungen, sehr schmerzhaft
- Muskelbefunde bei der manuellen Funktionsanalyse.
- Nach 2 Mundakupunktursitzungen und
- Schienentherapie → weitgehende Besserung bis Beschwerdefreiheit

Weitere Schienentherapie und anschließende präprothetische Kieferorthopädie, Zahnbogenentwicklung, Positionierung des Unterkiefers um eine optimale prothetische Rekonstruktion zu ermöglichen.

Die Zähne sind also ein Spiegel der inneren Organe. Sie spielen überdies eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht Stress zu verarbeiten. Wird das Kausystem damit überfordert, drohen Beschwerden im gesamten Körper.

Bruxismus

„Beiß die Zähne zusammen“, heißt es oft. „Sich durchbeißen zu müssen“ ist an der Tagesordnung. Diese Redewendungen nehmen viele Menschen nur allzu wörtlich. Zähneknirschend verarbeiten sie nachts den Stress und die seelischen Belastungen des Alltags. Dabei lastet auf dem Kausystem ein immenser Druck: Ober- und Unterkiefer werden bei Bruxismus, so lautet die medizinische Bezeichnung für das Zähneknirschen, rund 200 Mal stärker belastet als beim normalen

Kauen. Als Stressbearbeitungsorgan Nummer eins ist der Mund ein unentbehrliches Ventil, um Dampf abzulassen. Bis zu einem gewissen Maß ist er für diese Aufgabe bestens geeignet. Schaden nimmt er nicht so bald. Wird die physische und psychische Anspannung jedoch zum Dauerzustand, ist das Kausystem früher oder später überfordert. Der Stress bleibt unverarbeitet und es entstehen diverse bekannte Stresssymptomatiken im Körper.

Schienentherapie

Zahnmedizinisch ist die Schienentherapie ein Mittel der Wahl um die Zähne vor den exzessiven Kräften zu schützen und die Muskulatur und das Kiefergelenk zu entspannen. Die mechanische Positionierung der Kondylen wird durch die Okklusion bestimmt und hat einen starken Einfluss auf die gesamte Körperstatik. So können Kiefergelenksstörungen eine Vielzahl an Problemen im gesamten Körper auslösen und auch umgekehrt.

(F.X. Mayr)

Ein vertikaler Bisshöhenverlust (Tiefbiss, Zahnverlust, Abrasionen, Füllungen etc.) führt initial und auch im Laufe des Lebens zu einer Kompression der Kiefergelenke und löst einen Circulus Vitiosus aus.

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter.

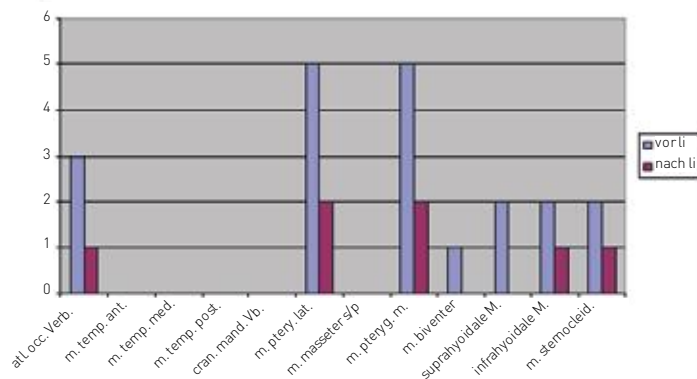


Abb.3: vor der Behandlung

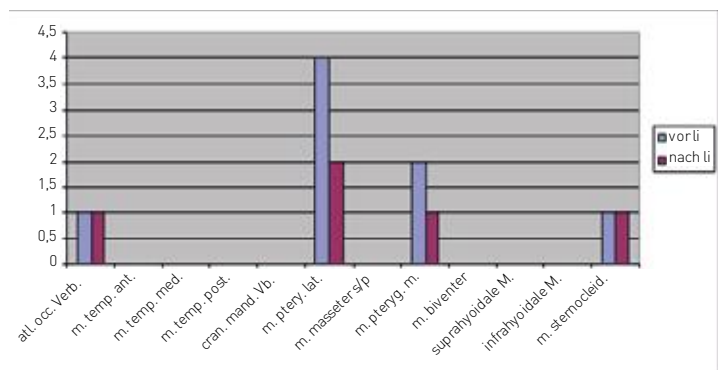


Abb.4: Nach ca. einem Jahr haben sich die Druckdolenzen in der Kaumuskelatur wesentlich reduziert

Durch den Einsatz von Unterkieferpositionierungsschienen in Verbindung mit diversen Funktionstherapien und Mundakupunktur kann schrittweise eine optimale Bisslage und Beschwerdefreiheit erreicht werden, um weitere Behandlungsschritte zu optimieren (Kieferorthopädie, Prothetik, etc.).

Neben der äußeren und inneren Inspektion in Bezug zu craniofacialen Asymmetrien, sind später Osteopathie, Übungsprogramme, Ernährung, Akupunktur, myofunktionelle Trainingsgeräte und funktionelle Zahnspangen notwendig, um den Mundraum zu entwickeln und die Extraktion bleibender Zähne und komplizierte kieferchirurgische Interventionen zu vermeiden. Ziel ist ein funktionsoptimales Kausystem mit einer harmonischen Profil-, Gesichts- und Haltungsentwicklung durch Frühbehandlung und interzeptiv.

- Wachstumsstörungen der äußeren Nase
- Auswirkungen auf die Lippen
- Lymph- und Venenstau mit Hyperplasie der Schleimhaut der Atemwege und der Nebenhöhlen
- Auswirkungen auf die 5 Tonsillen
- geschwollene Drüsenketten am Hals
- Geruchsstörung
- häufige Infekte im HNO-Bereich:
 - Tubenkatarrhe
 - Otitis media
 - Hörverlust

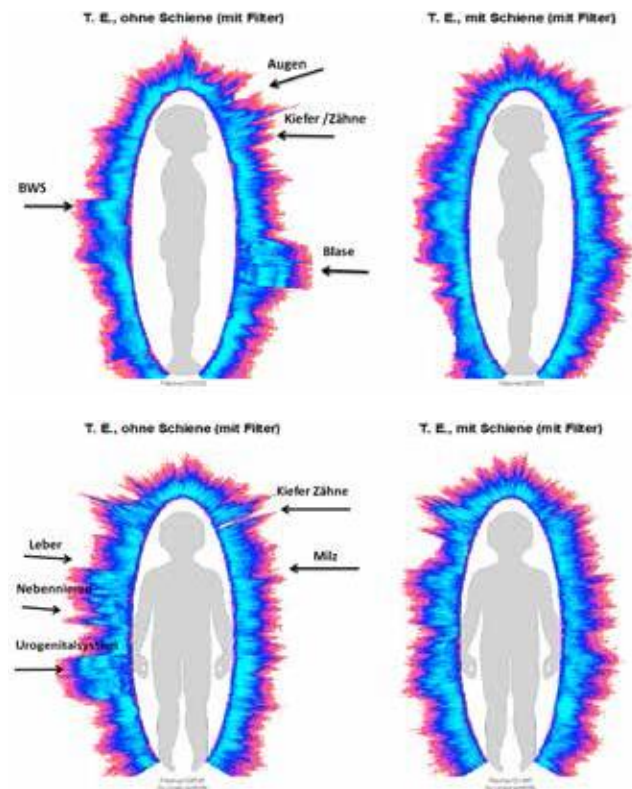


Abb.5: GDV-Messungen (Kirlianfotografie) mit und ohne Schiene

Interzeptive KFO 6a-12a

Patientin 6 Jahre, offener Biss, Schmalkiefer, Asymmetrien, offene Mundhaltung, Lymphstau, chronische Sinusitis und Infektanfälligkeit.

Behandlung erfolgte durch Myotrainer, elastisch-offener Aktivator, passiv-selbstlegierende Brackets, Retention, begleitende Osteopathie, Lymphdrainagen, Ernährungsumstellung, Kauübungen, Atem- und Entspannungübungen.

Die Mundraumfunktion

Die Mundraumfunktionen gehen weit über das isolierte Organgeschehen hinaus. Von Geburt an spielt der Craniomandibuläre Bereich eine einerseits durch Saugen, Schlucken und Atmen lebenswichtige Rolle, andererseits geschieht die Kontaktaufnahme und Kommunikation durch Schreien, Mimik, Lächeln und Ertasten über diese Region. Diese Funktionen dienen vor allem der Entwicklung der bewussten Wahrnehmung sowie dem Ausdruck der Gefühle und fordern die Integration von Mund- und Körperfunktionen.

Körperhaltung

Kopfhaltung, Halswirbelsäule, Schultern, Armlänge, die gesamte Wirbelsäule, Becken und Beinlänge stehen mit der Position des Unterkiefers und mit dem Kausystem in unmittelbarem Zusammenhang. Fallspezifisch wird eine wirksame Therapie empfohlen um die Körperhaltung zu korrigieren und zu unterstützen, z.B. Bewegungstherapie, Physiotherapie, Osteopathie, Cranio-sacraltherapie und Mundakupunktur.

Es ist sehr wichtig, dass der Patient lernt, den Stress zu kontrollieren und seine Aufmerksamkeit auf seine eigenen Körperfunktionen richtet (Atmung und Zungenposition etc.).

Die Zunge liegt in Ruhe und beim Schlucken am Gaumen (Balance innere/äußere Muskulatur, LG und KG aktiviert, es kann mehr Speichel geschluckt werden).

Ganzheitliche Kieferorthopädie

Craniomandibuläre Funktionsstörungen, die später zu kieferorthopädischen Behandlungen führen, sind oft schon sehr früh sichtbar und diagnostizierbar. Stillschwierigkeiten und diverse Befindlichkeitsstörungen im Säuglingsalter weisen oft auf osteopathische Läsionen und Geburtstraumen hin.

Im Kindesalter sind die Muskel- und Zungenfunktionen (infantiles Schluckmuster, Myofunktion), der Lippenschluss und die Nasenatmung wichtige regulative Möglichkeiten, um Fehlfunktionen zu harmonisieren.



Abb.6: Interzeptive KFO 6a-12a

Folgen der Mundatmung nach Bahnemann

- Kieferanomalien
- Wachstumsstörungen des Naseninnenraums

Die Anregung des Speichelflusses wird durch verschiedene Zungen- und Entspannungsübungen erreicht werden.

Kauen

Das regulative Potential des Kauens und der Kauschulung

Das Kauen und das Kaumuskeltraining - früher durch harte Nahrung - hat daher ein wichtiges regulatives Potential zur Stresskontrolle im Gesamtsystem. Schmecken und kauen, das sogenannte Schmauen führt in klinischen Studien zu einer erheblichen Reduktion der Insulinausschüttung selbst bei kohlenhydratreicher Ernährung.

Die Art und Weise, wie und was wir essen ist also ausschlaggebend für unsere Gesundheit und Psyche. Es ist wichtig die Nahrung langsam, vollkommen und mit Genuss zu kauen, da das regulative Potential des Mundraums durch Akupressur der Mundpunkte und der diversen Projektionszonen der Mundschleimhaut aktiviert wird.

Da das gesamte Kausystem auf ein Funktionsoptimum programmiert ist, bedarf es oft nur weniger regulativer

Impulse, auch SSS der Mayr-Medizin, um Ressourcen und Potentiale zu aktivieren.

Schlussfolgerung:

Das Craniomandibuläre System ist viel mehr ein Stress-Verarbeitungs-Organ als ein Kauorgan. Beim Knirschen und Pressen werden außergewöhnlich hohe Kräfte freigesetzt, die innerhalb und außerhalb des Craniomandibulären Systems zu Muskel- und Gelenkschmerzen führen können. Besonders, wenn Formstörungen vorliegen. Der Zahnarzt bzw. Kieferorthopäde hat die Aufgabe, das Craniomandibuläre System knirsch- und pressfähig zu machen.

All diese theoretischen Überlegungen gepaart mit allgemeinmedizinischem Wissen können in der eigenen Praxis oft ohne großen technischen, aber natürlich mit zeitlichem Aufwand angewandt werden.

Das Wissen um die Schlüsselfunktion und Vernetzung des Craniomandibulären Systems ist sehr wichtig. Medizinisches Wissen des Arztes, die ganzheitliche Betrachtung und ein eigenverantwortlicher Patient, der um seine körpereigenen Ressourcen Bescheid weiß und sich wahrnehmen und spüren lernt, sind Wege zu ganzheitlichem Wohlbefinden.

Im Mund beginnt's ...und endet im ganzheitlichen Wohlbefinden.

Richtiges Schlucken

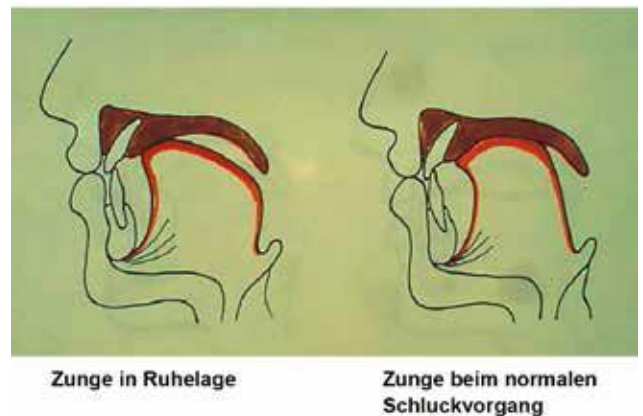


Abb.7: Richtiges Schlucken

Univ. Lektor DDr. Irmgard Simma-Kletschka

- Praxis für Ganzheitliche Kieferorthopädie und Zahnheilkunde in Bregenz
- Präsidentin der Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnheilkunde in der ÖGZMK
- Qualifiziertes Mitglied der internationalen Gesellschaft für ganzheitliche Zahnmedizin
- Organisation von Kursen und Kongressen in Ganzheitlicher Zahnheilkunde
- Diverse Lehraufträge: Universitätszahnklinik Wien, Ringvorlesung AKH Wien Komplementärmedizin
- Universitätszahnklinik Graz
- Mundakupunkturstudien und Publikationen
- Die Sofortwirkung der Akupunktur bei craniomandibulären Dysfunktionen – eine placebokontrollierte Doppelblindstudie
- Slavicek-Preis, ICMART Scientific Acupuncture Award 1st Place, Bischko-Preis

Univ. Lektor DDr. Irmgard Simma-Kletschka
Arlbergstraße 139
A-6900 Bregenz

